

Biologische Tagebuchblätter [Fortsetzung]

Autor(en): **Imhoff, Henri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **3 (1946)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unmittelbaren Schmerz erzeugen, also vor allem starke Säuren, streng vermieden. Dafür werden Substanzen in den Stiohkanal gebracht, die die Blutgerinnung verzögern und dadurch das Blutsaugen erleichtern, die demnach die gleiche Aufgabe erfüllen wie das Hirudin des Blutegels. Insekten, die zur Abwehr stechen, produzieren dagegen vorwiegend Gifte, welche unsere Hautnerven stark reizen und dadurch heftige Schmerzempfindungen auslösen.

Damit sind die direkten Folgen und Wirkungen eines Insektenstiches, wie sie sich an der betroffenen Hautstelle äussern, in grossen Zügen skizziert. In gewissen Fällen macht sich jedoch nicht nur eine lokale Reaktion geltend, sondern es kommt zu einer Mitbeteiligung des ganzen Organismus. Dies vor allem dann, wenn ein Mensch von einer grösseren Anzahl von Insekten gleichzeitig gestochen wird (Wanzen, Bienenschwarm etc.). Die dadurch bedingte Ueberschwemmung des Körpers mit Giftstoffen kann zu schweren Allgemeinerscheinungen führen, ganz abgesehen von den oft fast unerträglichen Schmerzen. Aber auch ein einzelner Stich vermag unter Umständen bedrohliche Störungen der Gesundheit zu erzeugen, ja sogar innert weniger Minuten den Tod des Gestochenen herbeiführen. In solchen, zum Glück recht seltenen Fällen handelt es sich um Personen, die gegen das betreffende Insektengift überempfindlich sind. Es wird später noch kurz über diese Erscheinung zu berichten sein. Als direkte Todesursache ist bei solchen Unfällen plötzlicher Herzstillstand unter der Wirkung des Giftes anzusehen.

(Fortsetzung folgt)

Biologische Tagebuchblätter.

Von Henri Imhoff, Basel. (Fortsetzung)

3. Epicnaptera ilicifolia L.

Obschon Vorbrodtt eine Reihe schweizerischer Fundorte für diesen Spinner angibt (Conche, Martigny, Sion, Bergell, St. Blaise, Schüpfen, Bern, Oftringen, Zürich, Flums, St. Gallen) hatte ich noch nie das Glück den Falter aufzufinden; er scheint in der Nordwestschweiz zu fehlen. Um dessen Biologie kennen zu lernen, bezog ich im Mai 1930 Eier aus Schweden.

Ei: Oval, weiss, mit schwarzem Mittelpunkt.

Raupe: Die Räumchen schlüpfen ab 17.6.30 und wurden im Freien auf *Populus tremula* aufgebunden, obschon in lepidopterologischen Publikationen meistens *Vaccinium myrtillus* und auch *Salix* als Futterpflanzen vermerkt werden. Erwachsene waren die Raupen schön rostbraun, die Prachtflecken des 2. und 3. Segmentes dunkelgelb. Mit Ausnahme einiger Exemplare, die im Zimmer gezüchtet wurden, um die Zahl der Häutungen (4) feststellen zu können, verblieben die Raupen bis zur Verpuppung im Beutel.

Puppe: Die Verpuppung erfolgte ab Mitte August 1930, zwischen Blättern, in einem weisslichgelben Gespinnnet; die Puppen waren schwarzgrau, weisslich bereift. Die Ueberwinterung erfolgte ebenfalls im Freien.

Imagines: Die Falter schlüpfen vom 10. bis 30.5.31. Ergebnis: 9 M., 11 W. von 25 Eiern. Mehrere Paare wurden für die Weiterzucht geopfert; ob Paarungen stattfanden, konnte ich nicht feststellen, jedenfalls blieb aber eine Befruchtung der abgelegten Eier aus.

4. E. ilicifolia ssp. japonica Leech.

Die Spezies *ilicifolia* L. ist in Japan durch eine grosse Form vertreten, deren Grundfarbe von hell rotbraun bis rostbraun variiert; der graue Diskalfleck im Vfl. gross und deutlich, die postmedianen Binde weissgrau.

Ei: Die Eier deren genaue Herkunft nicht mehr sicher ermittelt werden konnte, erhielt ich 1930 durch Tausch. Farbe weiss, Zeichnung ähnlich wie bei der Stammform *ilicifolia* L.

Raupe: Von 12 Eiern schlüpfen am 12.6.30 4 Räumchen, die im Freien an Eiche aufgebunden wurden; zwei derselben gingen nach der 3. Häutung ein, während die beiden übrigen kräftige Puppen ergaben. Die erwachsene *japonica*-Raupe steht derjenigen von *ilicifolia* nahe. Zahl der Häutungen: 4.

Imagines: Aus den im Freien überwinterten Puppen gingen am 1. und 4.5.31 zwei grosse Weibchen hervor.

5. E. tremulifolia Hb.

Etwas weniger selten als ilicifolia L. Der Falter ist auch aus der Nordwestschweiz bekannt geworden (z.B. aus dem Jura: Bechburg, St. Blaise) wurde von mir am 17.4.46 sogar in Basel gefunden. 1926 führte ich folgende ab ovo-Zucht durch.

Muttertier: Von St. Blaise (Jura).

Ei: Rund, rötlich-braun, mit einem breiten weissen Rand.

Raupe: Die Räumchen schlüpfen ab 21.5.25, wurden im Freien an Eiche aufgebunden und bis zur Verpuppung im Beutel gezogen. Die erwachsene Raupe variiert von grau bis rötlich-grau; die Prachtflecken des 2. und 3. Segmentes sind schön rot. 4 Häutungen.

Puppe: Die Verpuppung erfolgte ab 10.7.25 in gelblich-weissem Gespinnst, zwischen Eichenblättern. Puppe schwarzbraun, rötlich bereift. Ueberwinterung im Freien.

Imagines: Vom 20. bis 30.5.26. schlüpfen 18 M. und 25 W. (Zahl der Eier: 50). Es wurde keine Copula erzielt.

(Fortsetzung folgt)

Faunistische Notizen (Fortsetzung)

Brt. Herr Fr. Dillier, Basel, meldet uns einen bemerkenswerten Käferfund; es handelt sich um Hemus hirtus L., der am 30.5.46. in einigen Stücken auf dem Blauen (Jura) gefunden wurde.

Aus der Monatsversammlung vom 17.6.1946

Brt. Mutationen: Herr A. Goss-Denger, ing.agr. Ettingen, tritt als ord. Mitglied dem EVB bei; wir möchten ihn auch an dieser Stelle bestens willkommen heissen. Andererseits verlässt Herr E. Horber, ing.agr. unsere Stadt und wird infolgedessen ab 1.1.47 zu den Passivmitgliedern übertreten.

Referate: Herr H. Imhoff, Basel, gab verschiedene Zuchtergebnisse aus den Gattungen Selenophera, Epicnaptera, Gastropachia, Odonestis und Pachypasa bekannt, die mit Interesse entgegengenommen wurden; sie werden unter dem Titel "Biologische Tagebuchblätter" in unseren Nachrichten festgehalten werden. Der Referent demonstrierte auch einen Teil der erhaltenen, prächtigen Falter.

Herr Dr. W. Eglin, Basel, führte uns unter dem Thema "Was frisst der Maulwurf?" im Lichtbilde in die Gegend von Roche d'Or, Reclère (Bern.Jura), wo der Referent im Winter 1944, während des Grenzbesetzungsdienstes, die ihm zur Verfügung gestandenen freien Momente, dem Studium der von ihm gestellten Frage widmete. Es gelang Dr. Eglin eine grössere Zahl von Maulwürfen zu fangen und gegen 70 Untersuchungen des Mageninhaltes vorzunehmen, wobei festgestellt werden konnte, dass 95% des Mageninhaltes aus Regenwürmerresten bestand. Nur dann und wann fanden sich auch Nachtschnecken und Reste von Eulenraupen im Magen, dagegen nie Engerlingsteile, obschon grosse und kleine Engerlinge relativ zahlreich im Boden vorhanden waren. Die in der Literatur oft vertretene Ansicht, dass der Maulwurf vor allem ein grosser Engerlingvertilger sei, trifft für die vom Referenten untersuchte Gegend nicht zu. Das sehr interessante, mit vielen Literaturzitataten und mit Demonstrationsmaterial ergänzte Referat wurde mit Beifall aufgenommen.

Demonstrationen: Herr H. Imhoff zeigte eine Puppe von Apatura iris L. sowie eine daraus erhaltene grosse Schlupfwespe. Herr Fr. Dillier liess einen Kasten mit einer schönen Coleopterenausbeute vom Blauen (Jura) zirkulieren, in welcher neben Hemus hirtus besonders Geotrupes vertreten waren. Zur Verteilung gelangten Eier von Hyloicus pinastri L. und Metopsilus porcellus L. (Sphingidae).

Inseratenspalte

1. Herr M. Rüttimann, Bahnhofplatz, Huttwil (Bern) bietet an: Eier, eventuell Räumchen, von Arctia flavia; das Dutzend zu Fr. 2.--.
2. Das Naturhistorische Museum, Bern, wurde von einem ausländ. Sammler beauftragt, "eine Sammlung von Oeneis aello (Lep.) zusammenzustellen" und sucht deshalb, gegen Bezahlung, tadellose Stücke beider Geschlechter, mit Fundortsangaben.
3. Herr Camille Fischer, Giesshübelstr. 82, Zürich 3, sucht alle Arten Wasserkäfer und Larven in mehreren Exempl., ferner 10 verschiedene Arten Carabiden in 3-4 Stk. für Schulzwecke (billiges Material), endlich 6 Paar Falter Th. pityocampa.